

ganzen Prager Bevölkerung verehrt. In dem ausführlichen Reliquieninventar des Domes von 1368¹⁾ sind diese Reliquien in dessen schon nicht mehr enthalten. Sie waren wohl inzwischen in die am 9. Februar 1365 geweihte Kreuzkapelle im Hauptturm der einige Stunden von Prag gelegenen und 1348 im Bau begonnenen²⁾, besonders festen Burg Karlstein verbracht worden, wo sie in einer Nische über dem Altar der herrlich ausgestatteten Kapelle verwahrt wurden.³⁾ Der böhmische Chronist Beneß berichtet zum Jahre 1365 über die Reichsinsignien auf dem Karlstein.⁴⁾ Von dort wurden sie alljährlich zu ihrem Fest nach Prag überführt und hier auf dem Karlsplatz, dem größten Platz der 1348 im Bau begonnenen Neustadt, öffentlich gezeigt und verehrt.⁵⁾ Der Zulauf der Pilger, die teilweise auch aus anderen Ländern kamen, soll in einzelnen Jahren so stark gewesen sein, daß an den Toren 100 000 Pilger gezählt wurden und das Brot in der Stadt ausging.⁶⁾ Besonders stark war die Volksmenge in den Jahren 1369 und 1388.⁷⁾ Die Zeigung am Karlsplatze erfolgte von einem Holzturme aus, später von einer Galerie am Turme der dort errichteten Fronleichnamskapelle.⁸⁾ Mit Rücksicht auf die Vorteile, welche ihnen der Fremdenstrom brachte, erbaten und erlangten die Prager 1379 von König Wenzel, daß der Reichsschatz fortan in den unter dieser Kapelle eigens für ihre sichere Aufbewahrung eingerichteten festen Gewölben niedergelegt wurde, damit die Fremden den Schatz auch das Jahr hindurch dort sehen könnten.⁹⁾ Die Gefahren der Zeit veranlaßten dann 1410 Wenzel, den Reichsschatz von dort auf den Karlstein in Sicherheit zu bringen.¹⁰⁾

¹⁾ Pessina 466 ff.

²⁾ Chronicon Beneßii 346.

³⁾ J. Neuwirth, Prag (Leipzig 1912) 49. Chronicon Beneßii meldet 386 die Weihe der Kapelle und die Aufbewahrung der Insignien daselbst zum Jahre 1365.

⁴⁾ Chronicon Beneßii 386.

⁵⁾ Pessina 405.

⁶⁾ Ebenda.

⁷⁾ Chronicon Beneßii 401, Pessina 409^k

⁸⁾ Pessina 408 f. Über die nicht mehr erhaltene Fronleichnamskapelle Neuwirth 44.

⁹⁾ Pessina 409.

¹⁰⁾ Ebenda.